

Einsätze von Rettungsdienst und Katastrophenschutz bei terroristischen Gefahrenlagen und Anschlägen



Terroristische Anschläge

Madrid, 11. März 2004



- innerhalb von zehn Minuten explodierten in vier Pendlerzügen insgesamt zehn Bomben
- mindestens vier Bomben explodierten nicht, bzw. wurden nicht sofort gezündet
- insgesamt 191 Tote und rund 1.800 Verletzte
- möglicherweise wurden die vier verbliebenen Sprengsätze für einen Angriff auf die Einsatzkräfte vorgesehen



Terroristische Anschläge

London, 07. Juli 2005



- innerhalb kürzester Zeit explodierten Sprengsätze in drei U-Bahn-Zügen und einem Bus
- insgesamt 56 Tote und rund 700 Verletzte
- Evakuierung und Stilllegung des gesamten öffentlichen Nahverkehrs
- durchgeführt von sogenannten „Rucksackbombnern“



Terroristische Anschläge

Dortmund und Koblenz, 31. Juli 2006



- in zwei Regionalzügen werden Trolleys mit einer Gasflasche, Brandbeschleunigern und Zündvorrichtung gefunden
- wie sich später herausstellt, wurden beide Bomben gezündet
- lediglich ein technischer Fehler beim Zusammenbau der Sprengsätze verhinderte die Explosion



Aktuelle Gefahrenlage

Mitteilung des Bundesinnenministeriums vom 25.04.2007:

„Im Zusammenhang mit der Erwähnung Deutschlands im Rahmen von islamistischen Verlautbarungen gelangten die Bundessicherheitsbehörden zu der Einschätzung, dass die Bundesrepublik Deutschland weiterhin als Teil eines weltweiten Gefahrenraums anzusehen ist und somit auch im Zielspektrum terroristischer Gruppierungen liegt. Gegenwärtig ist auch in Deutschland von einer hohen, besonderen Gefährdung für US-amerikanische, britische, israelische und jüdische Interessen auszugehen.“

Diese Lageeinschätzung hat selbstverständlich auch Bedeutung für die Feuerwehr, die Rettungsdienste und den Katastrophenschutz.“

Handlungsempfehlung für RD und KatS

Handlungsempfehlungen

für

Rettungsdienst und Katastrophenschutz

bei Einsätzen anlässlich

terroristischer Anschläge

(!! Kein klassischer MANV !!)

Handlungsempfehlung für RD und KatS

Nicht nur in Fällen, in denen ein terroristischer Anschlag nicht auszuschließen ist, gilt immer der folgende Grundsatz:

Im Vordergrund steht die **EIGENSICHERUNG !**

Die Rettung der Personen erfolgt in Absprache und ggf. nach Freigabe durch die technische Rettung, die Polizei bzw. durch die Einsatzleitung.

Handlungsempfehlung für RD und KatS

Diese Handlungsempfehlung soll und darf bei den
Einsatzkräften keine
Handlungsängste hervorrufen.

„Angst ist der schlechteste Ratgeber“.

Handlungsempfehlung für RD und KatS

In Fällen, in denen ein terroristischer Anschlag nicht auszuschließen ist, ist bei allen Einsatzmaßnahmen - auch bereits bei der Annäherung an die Einsatzstelle -

besondere Vorsicht geboten.

- Die Möglichkeit von Mehrfachanschlägen (zeitlicher Abstand und räumliche Nähe) mit einbeziehen.
- Bei Verdacht auf weitere Explosionen möglichst Sicherheitsabstand einhalten.
- Ggf. andere Kräfte auf den Verdacht hinweisen.
- Kräfteansatz im Gefahrenbereich so gering wie möglich halten.

Handlungsempfehlung für RD und KatS

Vor allem sollte auf mögliche **Sprengfallen** oder **verdächtige Fahrzeuge** in der Nähe der Einsatzstelle geachtet werden.

- Zum Beispiel können Tankwagen, Kleinlaster, Koffer oder andere Gegenstände noch explodieren.
- Auch gestohlene Einsatzfahrzeuge können ein Risiko darstellen.

Handlungsempfehlung für RD und KatS

Alle Maßnahmen, vor allem zur **Eigensicherung**, sind eng **mit**
der **Polizei** und ggf. auch mit den Militärdienststellen
abzustimmen.

- Fachwissen aller Beteiligten nutzen und zusammentragen.
- Absprachen über die Zusammenarbeit mit Militärdienststellen sollten im Rahmen der Vorbereitung des Alarm- und Einsatzplanes (Hilfeleistungsabkommen beachten) getroffen werden.

Handlungsempfehlung für RD und KatS

Keine Konzentration von Einsatzkräften und -fahrzeugen im
Umfeld des **Anschlagsortes** (kein klassischer MANV).

- Lagebedingtes Ordnen des Raumes.
- Viele Einsatzkräfte an einem Ort bieten Terroristen ein sehr einfaches und effektives Ziel, daher dezentral arbeiten.
- Einrichtung mehrerer Sammelräume, Ablagen, Behandlungsplätze, etc..
- Hubschrauberlandeplätze in ausreichender Entfernung festlegen.
- Kürzestmögliche Verweildauer mit der geringsten Anzahl von Kräften im Schadensgebiet wählen.

Handlungsempfehlung für RD und KatS

Schnellstmögliche **Verbringung von Patienten** aus dem Gefahrenbereich.

- Nur Crash-Rettung durchführen so lange keine Entwarnung gegeben wird.
- Patienten übernehmen und sofort in rückwärtige Einrichtungen verbringen.
- Dezentrale und vom Anschlagort abgesetzte Erstversorgung durchführen (load-and-go-Prinzip).

Handlungsempfehlung für RD und KatS

Sammelstellen, Patientenablagen, Behandlungs- und Betreuungsplätze nicht im Umfeld des Anschlagortes einrichten.

- Ausreichenden Abstand einhalten.
- Dezentrale Organisation (mehrere kleine Einrichtungen).
- Ggf. um Absicherung durch Polizei bitten.
- Mögl. Einsatzfahrzeuge nicht unbeaufsichtigt lassen, ggf. abschließen.
- Ggf. Abweichung von bisheriger Taktik der Ressourcenbündelung.
- Ggf. entfernt gelegene Ressourcenbündelung.

Handlungsempfehlung für RD und KatS

Nach Explosionen verdächtigen Ursprungs durch Messungen nachprüfen (lassen), ob radioaktives Material, biologische oder chemische Schadstoffe verteilt wurden.

- Besonders bei Explosionen kann es zu einer unbemerkten Kontamination mit Schadstoffen aller Art kommen..
- Weisungen der technischen Rettung beachten (z. B. Feuerwehr, THW und Bundeswehr).
- Dekontamination/Not-Dekontamination durch Facheinheiten.

Handlungsempfehlung für RD und KatS

Schnellstmögliche Entfernung „Unbeteiligter“ aus dem Schadensgebiet.

- Passanten, Schaulustige und unverletzt Betroffene so schnell wie möglich von der Einsatzstelle entfernen (z. B. durch Polizei).
- Ggf. auf **Kontaminationsverschleppung** achten.

Handlungsempfehlung für RD und KatS

Maßnahmen zur Gewährleistung der Selbst- und Kameradenhilfe treffen.

- Geeignete persönliche Schutzausrüstung konsequent tragen.
- Schnellen Rückzug sicherstellen und Rückzugswege offen halten.
- Meldung von verdächtigen Personen oder Gegenständen (herrenlose Gepäckstücke, Fahrzeuge, ...) im Umfeld.
- „Augen auf“.

Handlungsempfehlung für RD und KatS

Diese Handlungsempfehlung wurde gemeinsam
von der

Arbeitsgemeinschaft der Hilfsorganisationen im
Katastrophenschutz (HiK)

und dem

Ministerium des Innern und für Sport

erstellt

Handlungsempfehlung für RD und KatS

Arbeitsgemeinschaft Hilfsorganisationen im Katastrophenschutz (HiK) in
Kooperation mit dem Ministerium des Innern und für Sport Rheinland-Pfalz

Fragen ?

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit